

A

1. Für gemischte Chöre auf dem Dorf

## Abreißkalender.

Dies / Hier

ind einige positive konkrete Vorschläge, die in „Landwuest“ in seinen Bestrebungen sein könnten.

ndleben muß nicht nur lohnender, es muß möglichster gestaltet werden, damit die Burschen nicht vor lauter Langweile in die Stadt

edmäßigste Form der Unterhaltung ist die schaftlichem Charakter. Wenn sich ihrer emüßigen, stehen sie sich gegenseitig mit an.

reinsmeieret. Jawohl. Daran kommen wir

heutigen Vereine auf dem Dorf sind trodne so viel Bier darin auch mag getrunken. Sie interessieren nur die Männerseite und meist nur die Individuen von sechzehn

zig Jahren.

die Rettung im gemischten Chor. Bildlich

einmal wörtlich.

hen unzählige Männergesangsvereine, der dent des Adolfsverbandes kann Ihnen sagen,

ußer den paar Kirchschören haben wir rein, in dem der ganze organische, natürliche von Bass bis Sopran vorhanden wäre. Ein

ist ein Notbehelf, er ist eine Welt, in olg Weibliche fehlt. Denn Knabenstimmen

wissem Sinne auch nur Ersatz für Frauen-

stimme bei den Männerchören von heute ist

sie sich auf eine Sorte Musik festgelegt haben, er schlimmste Miletantismus Orgeln selert.

Meister, denen wirklich überm Komponie- einfiel, die Inhalt und Form hatten, bei

ten man etwas mehr empfindet, als Tütütü

leichen, die verstauben in den Noten- und was heute von den meisten

chören gesungen wird, ist des Gemurkse.

haben die Auchkomponisten von dem des gemischten Chores noch nicht Besitz

vielleicht ist da eine Musikkultur maß- der man noch Freude erleben kann.

warum sollen auf unsern Dörfern keine

Chöre entstehen?

es bis heute noch nicht sind, liegt wahr- an dem alten Gebot: Taceat mulier in

Welt die Frauen in der Kirche sich nicht

ten, ist es auch nicht Mode geworden, daß

llischen Chören mitsingen. Warum sollten sie

Es muß angenommen werden, daß in unsrer

Brüder. Folglich gehören sie, wenn sie größer werden, in den Gesangsverein, so gut wie jene.

Die Sache wird stellenweise noch viel leichter: Wenn nämlich in einem Ort nur eine gemischte Schule besteht. Da könnte der gemischte Chor gradezu aus der Schule herauswachsen.

Malen Sie sich bitte aus, was dadurch für ein Umschwung in das verknöcherte Gesangsvereinswesen käme, wie die Freude am Gesang durch Fenster und Türen in die Familien dringeen müßte, wie kein Haus im Dorf wäre, das nicht durch wenigstens ein Band an diese gemeinsame Kultursache gebunden wäre!

Ich denke nicht gleich an die Aufführung von Händel's „Messias“ in Oberschlndermanderscheid. Aber es gibt Sachen und Säckelchen, die sie sogar in Oberschlndermanderscheid singen könnten und die auf einer Seite mehr wahre Musik enthalten, als mancher Chor für Männerstimmen von vorn bis hinten.

Und dann möchte ich einen praktischen Vorschlag machen, der den Zweck hat, die künstlerische Inzucht zu verhüten und die Vereine an Niveau zu gewöhnen durch einen immer vorhandenen Maßstab.

Sie sollen sich ein gutes Grammophon anschaffen und dazu Platten mit mustergültigen Chorwerken. Die gibt es heute. Die Londoner „Messias“-Aufführung in der Albert-Hall zum Beispiel ist in tadellosen Aufnahmen vorhanden, es genügt, daß ein Verein sich ein paarmal an diesem herrlichen Vortrag gekreut hat, damit er sich zu immer fehlerloseren Vorfungen angeseuert fühlt.

Also: Gemischte Chöre sel's Panter.

Dienstag 19. 12. 1926